

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 06.03.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 23

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265090)

Gesellschaftlicher
 Freundes Gesellschaftlicher Herr Professor

Es ist der Tag da uns die gütige Hand
 Gottes im vorigen Jahr zu Gesellschaften
 zu unser aller Freude zugeführt, da es eben
 sehr verwirrt im Potsdamer Magazin
 seine Aufsätze. Mir aber der gütige Gott
 damals aus aller Verwirrung uns so klärte,
 ließ hervorgehen: so habe auf jenes das
 große Vertrauen, für Ihn, so wurde aus allen
 diesen Dingen die unsere Freunde zu unsern Freunden

22

auch Tapet gebraucht, was gut und feil ist,
 und herausbringen können. Davon überzeugt
 sind wir so viel mehr der Dinst. Fr.
 Gesellschaften vom 1. März den ich eben jetzt
 zu meiner großen Erwartung erbaute und ge-
 lichen habe. Worin ich gerne mit mehrern
 antwortete, nach der Zeit. Hab
 aber den Vorschlag mit Herr Carstedt
 bezieht, so habe auch auf meine Retour aus
 Berlin nicht sehr gewis, davon
 gesondt; deswegen fr. Gesellschaften für
 die gewisse Ursache sehr verbunden bin.
 Daß ich große Angst habe meine Freunde
 darüber zu beunruhigen, darin bin ich mit fr.
 Gesellschaften ganz einig. Ich will sehr
 ich mich sehr unter einem solchen Man
 als Herr Carstedt zu haben, den ich
 als meinen Vater sehe, weil ich auch so sehr

unter ihm frequentirt und er mich in Landerburg
mit seinen Töchter geliebt auf's aller an mich
geschrieben hat. Ihm habe ich unter Maysson
das müßte zu danken was ich damals
auch Tisulan gelernt habe. Und also bleibt
dabei, daß ich nicht Ursache darüber böse zu werden.
Denn der Jüngere ist nicht über (und von unter)
seinen Mayssen. Hieraus anderen Ursachen
Zugewandten. Mich ist nun gleichwohl meine
vielen Ursachen geschehen, so wird mir gleich
einen Schaden und aber eine schmerzliche Dummheit
der Gemüthsheit bringen, wenn ich dergestalt
nach immer besser exercirt werde. Doch es
mit Gutes zum Lufte können wir es schmecken
(wiewohl wir von Gutes müssen daß es Gott
in Gnade abruhm) so würde mich ganz im
müßl. gemessen sagen das Maysson und
die Garnison zugleich zu bestellen, weil das
erste Bataillon abbleiben fürbleiben, der H. Mornejas

aber mit dem 2. andern Bataillone fortmarchiren
sol. Rünftigen Montag V.D. wurde ich meine
Anzüge, Handigt firr im Massenfanz salten, weil
ich der Herr zu vieler Dingen sehr wohl gewillt
lassen. Am 4. Mart. ist Herr Malitz nebst seinem
Vater von Garen angekommen, nachdem ich ihn von
Berlin geschrieben, daß er mich recht nach Potsdam
weisen müßte, indem ich seine Bräutigam sein mit dem
Hn. Ernst Gerdien geendet, der Herr von Mar-
schall aber eben von Berlin vertrieben war.

Gestern als den 5ten Mart. habe den Hn. Malitz
den Hn. Christ. Lieutenant von Kriest präsent
tut, daß er also nun in Gottes Namen
Morgen seine Arbeit ansetzen wird.

Darum beziehe, daß die Frau Sartmann am
sitziigen Stube sehr gesund dastehen liegt.

Dieses Briefe umgehe mit Herrn Fr. Jochmann
sämtlichen Briefen und verbleibe nebst seiner
guten Gnuß von H. Malitz und von allen
meinen lieben Collegen

Potsdam

Fr. Jochmann

5. 6. Mart.

1726.
V.D. Das eigentl. Tag der Ankunft des Fr. Jochmann
in Potsdam war der 7. Mart., worin zu anfangs
in diesen Brief einige Briefe, wegen Verhinderung meines
Gnolls, vorgegangen.

gefasst am 10ten

Georg. Meyer.